Heute trübe und südwestliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent, Baltimore, Md. September 22, 1916. $7.50 per Annum.

76. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 22. September 1916. Nr. 266.

Sonntags-Exkursionen

Genießt die Gebirge.

Angenehme Fahrt. Schönste Jahreszeit. Billige Rundfahrt-Raten. Jeden Sonntag.
$1.25 Pen-Mar.
$1.25—Frederick.
$1.50—Hagerstown.
Züge fahren ab 4.05 und 8.05 Morg.
$1.35—Emmitsburg. Zug fährt ab 8.05 V.

Besucht das National-Schlachtfeld.
$1.25—Gettysburg.
$1.25—New Oxford.
$1.00—Hanover.
Zug fährt ab 7.15 Vorm.
Niedrige Raten von Zwischen-Stationen.
Westliche Maryland Bahn.
(Sept22—23)

Rennen

Havre de Grace, 12. bis 30. September.
$1 Rundfahrt. Spezialzug.
Speise-Waggon.
Abfahrt Camden-Bahnhof, 1.15 Nachm.; Mt. Royal 1.20; Rückfahrt nach Beendigung der Rennen.
Baltimore & Ohio.
(Sept22)

Deutscher Arzt.
Prof. Dr. John C. Hemmeter
hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Consultationsstunden:
9 bis 12 Uhr.
Latrobe Building,
Ecke Charles- und Read-Straße.
(Sept18.1Mt.,jaTlb)

National Exchange Bank

Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profite.......... 850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.
Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. V. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan, Hilfs-Kassirer.
(Jun15,13)

Deutsche Sparbank von Baltimore.
Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.
Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.
—Direktoren—
Charles Spilman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
J. Henry Schäfer, George H. Kuhlt,
C. Lieberknecht, George W. Hemmeter,
Henry D. Dreyer, G. C. Ruppel,
William Spilman, Henry Söhtina.

Kummer & Becker,
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Mitglieder der Aktienbörse.
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude
An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Apr27—)

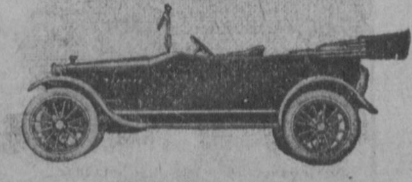
$5.00 Rundfahrt.
Pittsburgh
Herbst Wochenschluß-Exkursion.
Samstag, 23. September.
Alle reguläre Züge.
Gültig für die Rückfahrt Montag.
Westliche Maryland Bahn.
(Sept19,21—22lb)

Rennen heute in
Havre de Grace.
—Sieben Rennen—
Spezialzüge für die Rennen direkt nach der Bahn. „Pennsylvania-Bahn" fahren ab: 12.30 und 1.10 Nachm. „Baltimore & Ohio": vom Camden-Bahnhof 1.10 Nachm.; Mt. Royal 1.14 Nachm.
Eintritt:
Tribüne und Sattelplatz, $1.50. Damen $1.00.
Erstes Rennen um 2.30 Nachm.
(Sept15—30)

„Made in Baltimore"
— und —
Rein-Nährmittel-Ausstellung.
5. Regiments-Halle.
$20,000 in Waaren verschenkt.
100 Spezial-Preise.
1000 Packete McCormick's Extrakte.
Frei für die ersten 1000 Damen.
Emerich's Orchester für freien Tanz.
Auto-Schau in Verbindung damit.
Ein Billet für beide gültig.
(Sept15—)

SAXON
Strength Economy Service

Sechs-cylindriges Touren und Roadster.
$815 F. O. B. Detroit.
112 Zoll Radabstand. Continental-Motor 30 H. P. Timkin-Achsen. Alles erstklassige Ausrüstung.
Vier-cylindriger Roadster
$395 F. O. B. Detroit.
Mit elektrischem Selbstantrieb und Lichtern $445. Continental-Motor 30 Meilen pro Gallone Gasolin. Bestes Angebot von einem kleinen Automobil mit Normal-Uebersetzungswechsel.



Mar-Del Mobile Co.
Charles-Str. und Mt. Royal-Ave.
Baltimore, Md.
(Aug30,T&S—1b)

Die Wissenschaft der Funktion
an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen. Gläser, welche gemessen werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.
B. Meyer,
Nr. 522, Nord-Gay-Straße.

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt.
Etablirt 1825.
„Consolidated Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße.
S. Salabes & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbüreau.

Befriedigt die Wanderlust.

Wenn es Sie packt, dann packt's Sie ordentlich — jenes Sehnen nach anderen Orten — das ist Wanderlust. Es gibt eine Art und Weise wie Sie diese Sehnsucht stillen können. Fahren Sie auf einem

Harley-Davidson

dem hurtigen, schweigsamen, grauen Gesellen, der Geschwindigkeitsrekorde bricht, „unmögliche" Hügel erklimmt und die längsten und besten Dienste leistet. Dann können Sie überall hingehen — zu jeder Zeit.

Wenn Sie wüßten, welchen Nutzen Sie von einem Harley-Davidson Motorrad ziehen könnten, würden Sie sich vergegenwärtigen, daß es viel leichter ist, mit als ohne Motorrad auszukommen.

Heinz Motor Co.,
611 West-North-Avenue.
Verlangen Sie eine Vorführung des neuen Harley-Davidson Sie werden die wunderbaren Möglichkeiten des Motorradfahrens einsehen — und alles zu überraschend niedrigen Kosten.
(Juli31—)

Henry G. von Heine
WOOD COAL COKE
St. Paul 4586. 413 Ost-Fayette-Str.

Wieder im Vordergrund.

Die Tauchboot-Controverse.

Interpellation im Reichstag zu erwarten.

Lebhafte Diskussion steht in Aussicht. — Die angeblich von Professor Valentine gegen den früheren Groß-Admiral von Tirpitz erhobenen Anschuldigungen. — Professor Großmann's Artikel in den Süddeutschen Monats-Blättern.

Berlin, 20. Sept., via London, 21. Sept. — Es scheint, daß bei der nächsten Reichstagssitzung die Verhandlungen über die U-Bootfrage, welche zu dem Rücktritt des Admirals von Tirpitz führte, wieder auf die Tagesordnung kommen werden, und zwar als Folge der Veröffentlichung der Briefe zwischen dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Admiral. Aus diesen Briefen erfuhr das Publikum, daß Prof. Valentine im Laufe einer privaten Unterhaltung gesagt habe, Admiral v. Tirpitz habe den Reichstag in Betreff der Anzahl der zur Verfügung stehenden U-Boote und über die Möglichkeiten des U-Boot-Krieges irre geführt. Der Admiral habe verlangt, daß der Kanzler Prof. Valentine bestrafe; der Kanzler habe zwar den Admiral von allen Anschuldigungen befreit, habe aber gleichzeitig gesagt, er habe keine disziplinare Gewalt über den Professor.

Diese Briefe aber berührten nur den äußersten Rand der Anschuldigungen und Beschuldigungen, welche schon seit Monaten von Mund zu Mund in Verbindung mit der Streitfrage in Umlauf waren.

Professor Valentine werden nicht nur die Worte in den Mund gelegt, Admiral von Tirpitz habe falsche Angaben über die Zahl der verfügbaren U-Boote angegeben, welche Beschuldigung der Reichskanzler als unbegründet erklärt hat, sondern er soll auch gesagt haben, der Admiral habe dem Reichskanzler und dem Reichstag mit Vorbedacht falsche Angaben über den Erfolg der U-Boote und über den Tonneninhalt, welcher durch diese vernichtet wurde, gemacht, und daß das Auswärtige Amt erst in den Besitz der Wahrheit gelangte, nachdem diesbezügliche Papiere aus der Admiralität gestohlen worden waren.

Der Inhalt dieser Unterhaltung von Professor Valentine kam nicht nur zu Ohren des Admirals, sondern wurde auch in der Form einer beschworenen Aussage dem bayerischen Kriegsministerium vorgelegt, und bildete eines der Subjekte, welche bei einer Audienz, die der König von Bayern einer Abordnung von Bayern im letzten Monat gewährte, besprochen wurde. Diese Delegation verlangte einen Wechsel in der Administration und einen U-Boot-Krieg bis an die Grenzen der Möglichkeit gegen Großbritannien.

In einem Artikel in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" leugnet Professor Valentine heute Nachmittag rückhaltslos ab, etwas über den Diebstahl von Papieren der Admiralität gesagt zu haben, oder daß er, wie in der beschworenen Aussage ausgedrückt ist, den Kanzler als Autorität für diese Aussage angegeben hätte, mit dem er zur damaligen Zeit nicht bekannt gewesen sei. Hierdurch ist die Frage aufgerollt worden, wer von den Beiden, Professor Valentine oder Professor Großmann, der Redakteur der „Süddeutschen Monatsblätter," einer hervorragenden politischen Zeitschrift, von der Wahrheit abgewichen sei. Die Anhänger des Admirals und des Kanzlers, die Verfechter des rücksichtslosen U-Boot-Krieges und die, welche einen Bruch mit den Vereinigten Staaten vermeiden wollen, betheiligen sich an der Controverse, und wenn der Reichstag zusammentreten wird, soll wohl genug Material für die Redner im Reichstag vorhanden sein, wie für den Kanzler, sollte er sich entscheiden, in seiner Rede über die Allgemeinlage die Frage zu berühren, um eine lebhafte Diskussion darüber hervorzurufen.

Sie rennen sich die Köpfe ein

Russen in der Nähe von Lutsk

Opfern rücksichtslos ihre Leute.

Handgranaten-Kampfe nördlich der Somme.

Teutonische Siege auf siebenbürgischer Front.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, via London, 21. September. — Auf der Westfront sind die Truppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern in der Nähe von Courcelette nördlich der Somme in fortwährende Handgranaten-Kämpfe mit den Streitkräften der Alliirten verwickelt.

Im Verdun-Bezirk schlugen mehrere Angriffe der Franzosen gänzlich fehl.

Auf der Ostfront haben gestern russische Garderegimenter und andere Truppentheile ihre scharfen Angriffe auf einer zwölf Meilen breiten Front in der Gegend von Lutsk, in Wolynien, fortgesetzt. Diese Vorstöße waren jedoch gänzlich ergebnißlos und trugen den Angreifern sehr bedeutende Verluste ein.

An der rumänisch-siebenbürgischen Grenze haben die Deutschen die Höhen auf beiden Seiten des Vulcan-Passes besetzt.

In der Dobrudscha ist die Schlacht zwischen den russisch-rumänischen und den deutsch-bulgarischen Truppen vorläufig zum Stillstand gekommen.

In Macedonien brachten die Bulgaren den Franzosen in der Nachbarschaft von Florina große Verluste bei.

Diese Angaben sind dem amtlichen Bericht entnommen, der heute Nachmittag von der deutschen obersten Heeresleitung erlassen wurde. Nachstehend der vollständige Inhalt der Mittheilung:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Armeegruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern — Nördlich von der Somme, in der Nähe von Courcelette, gab es ununterbrochene Handgranatenkämpfe.

Feindliche Theilangriffe in der Nähe von Flers, westlich von Les Boeufs und nördlich von Combles, wurden zurückgeschlagen.

Südwestlich von Rancourt und in Bouchavesnes wurde das vorher von unseren Truppen gewonnene Terrain nach bitteren Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupten unsere Streitkräfte jedoch die von ihnen eingenommenen Schützengräben.

Armee des Kronprinzen Friedrich Wilhelm — Auf dem rechten Ufer der Maas, auf der Verdun-Front, in dem Thiaumont-Fleury-Abschnitt, wurden feindliche Angriffe, welche gesteigerter Artillerie-Thätigkeit folgten, von unseren Truppen abgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern — Westlich von Lutsk hat die russische Garde, unterstützt von anderen Truppenmassen, ihre wuchtigen Vorstöße gegen die Armee unter dem Commando des Generals von der Marwitz fortgesetzt. Die Kämpfe in der Umgebung von Korytnitza sind noch nicht zur Entscheidung gebracht worden. Im Uebrigen schlugen die wiederholten Sturmangriffe des Feindes auf dieser zwanzig Kilometer breiten Front gänzlich fehl und brachten dem Feinde die denkbar schwersten Verluste.

Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz Joseph — Die Gefechte am Flusse Narayuvka dauern fort und nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

In der Karpathen-Gegend wiederholte der Feind gestern seine hartnäckigen Vorstöße. Abgesehen von lokalen Erfolgen in der Gegend des Panther-Passes und in der Tataries-Gegend, nordöstlich von Kirlibaba, wurde er überall mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Bei Babalndowa schritt der Feind siebenmal zum Sturm auf unsere Stellungen. Verschiedene deutsche Jäger-Regimenter unter der Führung des Generalmajors Böß nahmen an der erfolgreichen Vertheidigung unserer Linie glänzenden Antheil.

Der Gipfel des Smotreo, der am Dienstag in die Hände des Feindes fiel, wurde von unseren Streitkräften durch einen Sturmangriff zurückerobert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Siebenbürgische Front — Unsere Truppen haben die Grenzhöhen auf beiden Seiten des Vulcan-Passes besetzt.

Rumänische Front — Die Kämpfe in der rumänischen Provinz Dobrudscha sind vorläufig zum Stillstand gekommen.

Macedonische Front — Die Franzosen haben infolge energischer bulgarischer Angriffe in der Gegend von Florina sehr empfindliche Verluste erlitten.

Bulgarische Kavallerie griff den fliehenden Feind in der Gegend östlich der Stadt an und zersprengte ihn. Wir machten eine große Anzahl von Gefangenen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Die Serben unternahmen wiederholte Angriffe auf der Kaimakcalan- und der Moglena-Front, die aber alle von unseren Truppen zurückgewiesen wurden."

Der türkische Bericht.

Constantinopel, 20. September, via London, 21. September. — Ein russischer Ueberraschungs-Angriff auf die türkischen Positionen in Türkisch-Armenien hat in einem kläglichen Fehlschlag geendet. Dies wird in dem nachstehenden amtlichen Bericht des türkischen Kriegsbureaus gemeldet:

„Auf der Felahie-Front (am Tigris, in Mesopotamien) hat der Feind gestern unsere Stellungen wieder einem heftigen Bombardement seitens seiner schweren Artillerie unterworfen, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten.

Auf der Kaukasus-Front unternahm der Feind einen Ueberraschungs-Angriff in der Ognott-Gegend. Zweimal stieß er mit starken Truppenmassen gegen unsere Stellungen vor, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen und erlitt sehr schwere Verluste.

Auf den übrigen Fronten herrscht Ruhe."

Der österreichische Bericht.

Wien, via London, 21. September. — Der heute Abend erlassene amtliche Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs hat folgenden Wortlaut:

Von der rumänischen Front.

„Südlich von Petroseny haben [illegible]ere Höhen auf beiden Seiten des Vulcan-Passes besetzt. In der Nähe von Nagy Szebin (Hermannstadt) und in Siebenbürgen haben sich nur Außenposten-Gefechte zugetragen.

Von der russischen Front.

Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz Joseph — In der bewaldeten Karpathen-Gegend setzte der Feind mit größter Hartnäckigkeit seine Angriffe gegen die Armee unter General Karl Freiherr von Kerchbach fort. In der Nähe von Briaaza und östlich vom Panther-Bergrücken hat der Feind unsere hervorspringenden Positionen ein wenig zurückgeschoben.

Im Uebrigen scheiterten jedoch alle seine Vorstöße an dem tapferen Widerstande der Vertheidiger der Stellungen.

Unter den Kaiserlichen und Königlichen Truppen, die in den Karpathen kämpfen, verdienen die tapferen ungarischen Landsturm-Bataillone unter General Fath besondere Hervorhebung.

Am Flusse Narayuvka in Galizien schlugen alle Bemühungen des Feindes völlig fehl.

Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern — Die teutonischen Truppen vom Commando des Generals von der Marwitz hatten unter der Führung des General-Lieutenants Terstanszky Angriffe starker russischer Truppenmassen auszuhalten. Der Feind sendet immer wieder seine Schaaren in dichten Massen aus dem Centrum, wo seine Garde-Regimenter stehen. Er opfert seine Leute in rücksichtsloser Weise. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und erlitt die schwersten Verluste. Nur in dem Bezirk östlich von Svininsky sind die Kämpfe noch im Gange.

Von der italienischen Front.

Auf der italienischen Front haben sich keine Operationen von größerer Bedeutung abgespielt."

Wenig verändert.

Die Lage auf der Westfront.

Artillerie-Thätigkeit die Hauptsache.

Franzosen unterwerfen deutsche Stellungen im Somme-Bezirk scharfem Bombardement. — Wollen im Verdun-Gebiet Fortschritte gemacht haben. — Eroberten angeblich zwei Schützengräben. — Briten schlagen deutsche Gegen-Angriffe ab.

Paris, 21. September. — Die Franzosen haben auf der Somme-Front die deutschen Stellungen einem unaufhörlichen heftigen Bombardement unterworfen.

Dies wird in dem nachstehenden offiziellen Bulletin des französischen Kriegsbureaus gemeldet, das heute Abend ausgegeben wurde:

„Auf der Somme-Front setzte unsere Artillerie den ganzen Tag die energische Beschießung der feindlichen Werke fort.

Nach weiteren Berichten wurde der mächtige deutsche Gegenangriff auf dem Norduser der Somme gestern von dem 18. Armeecorps, welches von der Aisne-Front hergeholt wurde, und von der 214. Division unternommen. Diese Division war bereits auf der Fahrt nach der russischen Front, als sie Befehl erhielt, nach der Somme zurückzukehren. Sie traf am 14. September dort ein, wurde in der Nacht vom 19. in Stellung gebracht und griff am Morgen des 20. in die Kämpfe im Bouchavesnes-Distrikt ein, wo sie geradezu enorme Verluste erlitt. Wir machten gestern in dem Bezirk nördlich der Somme mehr als 200 Gefangene.

Auf dem Rest der Front gab es nur Artillerie-Duelle mit Unterbrechungen."

Der französische Nachmittagsbericht.

Paris, 21. Sept. — Die Franzosen haben im Verdun-Abschnitt weitere Fortschritte gemacht, indem sie zwei Gräben eroberten und 100 Mann gefangen nahmen. So heißt es in dem heutigen offiziellen Bericht. Oestlich von Fort Vaux und im Chapitre-Walde eroberten sie ebenfalls 100 Yards. An der Somme herrscht schlechtes Wetter. Die Deutschen haben weiter keine Angriffe unternommen.

Es folgt der Wortlaut des Berichtes:

„Nördlich der Somme hat der Feind keine weiteren Angriffe zwischen der Priez-Farm und der Farm vom Abbe Walde gemacht. Schlechtes Wetter verhindert Operationen auf beiden Seiten des Flusses.

In den Argonnen machte der Feind einen Angriff auf unsere Stellungen bei Four de Paris, wurde aber durch unser Sperrfeuer gehindert, einen Erfolg zu erringen. Dieser Angriff wurde durch eine Minenexplosion eingeleitet.

Am rechten Ufer der Maas unternahmen unsere Truppen zwei Angriffe. Beide waren von brillanten Erfolgen gekrönt. Südöstlich vom Thiaumont-Werke besetzten wir nämlich eine Grabenabtheilung und machten 100 Gefangene, einschließlich 2 Offiziere, auch fielen uns zwei Schnellfeuergeschütze in die Hände. Im östlichen Theil vom Vaux-Chapitre-Walde schoben wir unsere Linien 100 Yards vor, und im Walde von Apremont wiesen unsere Vorhuten einen mit Handgranaten unternommenen feindlichen Angriff ab.

Ein französischer Flieger schoß gestern einen deutschen Aeroplan ab, der bei Moislains, nördlich von Peronne, niederging."

Hauptmann Bölke's Glanzthat.

Berlin, via London, 21. Sept. — **Hauptmann Bölke, Deutschland's berühmtester Flieger, hat am Mittwoch zwei weitere Aeroplane heruntergeholt. Er hat somit 28 feindliche Flugzeuge zur Strecke gebracht.**

Französischer Correspondent trägt dick auf.

Paris, 21. September. — Nach Angabe des Spezial-Correspondenten der Zeitung „La Liberte" nahmen 90,000 Mann unter dem persönlichen Commando des Feldmarschalls von Hindenburg an den gestrigen deutschen Angriffen auf die neuen französischen Stellungen in der Gegend von Bouchavesnes, an der Somme, Theil. Auch wurde eine große Menge Artillerie von den Deutschen aufgeboten.

Das Ergebniß der Schlacht war nach Behauptung des Correspondenten für die Angreifer verderblich; Division auf Division wurde durch das französische Infanterie- und Maschinengewehr-Feuer zurückgeworfen.

Besonders blutig war das Ringen um Bouchavesnes und bei Combles, sowie an der Priez-Farm und bei Rancourt.

An der Priez-Farm wurden angeblich zwei preußische Bataillone so gut wie ganz aufgerieben. Ein ähnliches Geschick wurde, wie der Correspondent behauptet, drei deutschen Regimentern zutheil, welche, in dichten Wogen vordrängend, die letzte große Anstrengung des Tages machten.

Mehrere Regimenter der Deutschen verloren angeblich sechzig Prozent ihrer Effektivstärke.

Das Neueste von der Britenfront.

London, 21. Sept. — Der heute Abend zu später Stunde vom britischen Armeehauptquartier erlassene offizielle Bericht hat folgenden Wortlaut:

„Die allgemeine Situation ist unverändert.

Feindliche Bomben-Angriffe in der Nachbarschaft von Fleurs schlugen fehl. Ein feindlicher Ballon wurde heute in Flammen eingehüllt zur Erde gebracht. Einer unserer Aeroplane wird vermißt."

Britischer Tagesbericht.

London, 21. September. — Die Deutschen haben gestern Nacht mehrere starke Gegenangriffe gegen die britischen Stellungen südlich vom Ancre auf der Somme-Front gerichtet. Die Neu-Seeland-Truppen, welche diese Stellungen vertheidigten, haben angeblich alle Vorstöße abgeschlagen, wie heute Nachmittag in dem offiziellen Bericht des britischen Armeehauptquartiers gemeldet wird.

Die deutschen Angriffe währten die ganze Nacht hindurch. Trotzdem gelang es dem Berichte nach den Briten, ihre Front in dieser Gegend ein wenig vorzuschieben. Die Deutschen ließen angeblich zahlreiche Todte vor den Stellungen der Neu-Seeländer zu-

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)